

## Ein Liebesbrief an meinen Schutzengel

Ich weiß nicht, wie viel Zeit mir bleibt  
bis ich nicht mehr in der Lage bin,  
die richtigen Worte zu finden.  
Da ist noch so vieles,  
was ich dir noch sagen möchte -  
nein... sagen muss...!  
Zwar bin ich mir relativ sicher,  
dass du diese Zeilen  
wohl niemals lesen wirst,  
doch ist es nicht gerade die Hoffnung,  
die zuletzt stirbt?  
Ich muss mir diese Worte  
vom Herzen schreiben,  
damit meine Seele frei ist  
und ich ohne Last  
diese Welt verlassen kann.

Wenn ich zurück blicke,  
bin ich mir gar nicht so sicher,  
an welchem Punkt unseres Weges,  
ich mich in dich verliebt habe...  
Es war wohl ein schleichender Prozess,  
der sich über diese letzten drei Jahre zog.  
Doch so sehr ich  
das warme Gefühl der Liebe,  
welches mein Herz am Leben hält,  
auch zu schätzen weiß,  
so schmerzt in gleicher Intensität  
das Wissen darum, dass diese Liebe  
niemals erwidert werden wird.  
Doch es ist nicht einmal diese Gewissheit, welche mich am meisten quält;  
welche mich so traurig macht.

Ich komme damit klar,  
dass du mich niemals lieben wirst;  
niemals lieben können wirst.  
Das hindert mich zwar nicht daran,  
in gewisser Weise  
auf dich aufzupassen -  
mich selbst in Gefahr zu begeben,  
nur um dich zu beschützen.  
Aber es hemmt mich doch

in so vielen anderen Situationen,  
wenn du versucht hast  
mit mir zu sprechen  
und ich nicht einmal in der Lage war,  
dir dabei in die Augen zu schauen.  
So oft versagt meine Stimme,  
oder fehlen mir die richtigen Worte.  
Ich konnte nur per Mail oder Brief  
mit dir zu kommunizieren,  
weil mich nur so weder dein Lächeln,  
noch dein Blick – deine pure Anwesenheit -  
vollkommen aus dem Konzept  
bringen konnten.

Ach ja, deine Augen...  
Rehbraune Spiegel der Seele,  
in denen ich mich verlieren könnte,  
hätte ich nur den Mut,  
dir in die Augen zu blicken.  
Und dein Lächeln...  
dein wunderbares  
und bezauberndes Lächeln,  
das mich aus den Tiefen meiner Abgründe  
zurück ans Tageslicht holt.  
Zusammen mit deinen funkelnden Augen  
schafft es dein strahlendes Lächeln  
dort wieder den Mut  
zum Leben zu erwecken,  
wo er scheinbar hoffnungslos  
und endgültig als verloren galt.  
Der Optimismus, den du ausstrahlst;  
die Lebensfreude,  
die du an andere weitergibst;  
sogar deine Neugierde mit der du noch  
so vollkommen ungehemmt  
durchs Leben gehst -  
all das bewundere ich an dir.

Bis Heute verstehe ich nicht,  
warum du deine Zeit geopfert hast,  
nur um dir die depressiven  
Zeilen durchzulesen,  
die ich dir schreiben durfte.  
Auch verstehe ich nicht,  
warum du dir Sorgen um mich machst,  
wo du mich doch weder kennst,

noch dir in irgendeiner Weise Gedanken  
um jemanden wie mich machen müsstest.  
Du bist einer dieser Menschen,  
der sowohl zu gut für diese Welt,  
als auch unbezahlbar für seine Freunde ist.  
Ich beneide die Menschen,  
die dich zu ihren Freunden zählen dürfen.

Du bist so ein offener und ehrlicher Mensch,  
dass wir Anderen eigentlich stets  
beschämt zu Boden blicken müssten.  
Du warst es auch,  
die mir das Vertrauen in deinen Berufsstand  
nach schlechten Erfahrungen  
in der Vergangenheit,  
zurückgeben konnte.  
Es wäre mir wirklich eine Ehre gewesen,  
dich eines Tages  
Freundin nennen zu dürfen,  
doch davon abgesehen,  
dass es angesichts meiner Liebe zu dir,  
nicht fair dir gegenüber wäre;  
es wäre auch nicht sonderlich fair,  
das Band der Freundschaft jetzt zu knüpfen  
wohl wissend, dass ich bald sterbe...

Ich würde dir gerne versprechen,  
dass ich immer für dich da sein werde -  
doch wir wissen beide,  
dass es ein Versprechen wäre,  
dass ich nicht halten kann...  
Wie gerne würde ich dir schwören,  
dass ich Alles für dich tun werde,  
nur um dich glücklich zu wissen -  
doch auch das kann ich nicht tun...  
Das Ende unseres gemeinsamen Weges -  
ein Teilstück auf dem sich  
unsere beiden Hauptwege  
für drei Jahre zu einem Weg vereinten,  
ist schon bald erreicht.  
Die Vorstellung,  
dich nie wieder zu sehen,  
schmerzt mehr als die Vorstellung  
zu sterben und dich  
wortlos zurück zu lassen.

Vielleicht schreibe ich dir diese Zeilen  
genau aus diesem einen Grund;  
in der vagen Hoffnung,  
dass du diese Worte eines Tages,  
wenn ich schon nicht mehr lebe,  
liest und verstehst,  
dass es einen Menschen gab,  
der dich bewundert und geliebt hat...  
Ich hoffe jedoch inständig,  
dass du dich dann schon nicht mehr  
an meinen Namen oder mein Gesicht -  
an meine Existenz erinnerst.  
Lieber bin ich ein Schatten  
verblässer Erinnerung,  
als ein schmerzender Stachel  
der Vergangenheit.

Seit Wochen schon versuche ich,  
sowohl den Blickkontakt,  
als auch sämtliche Formen des Gesprächs  
zu vermeiden wo es nur geht.  
Auch schreibe ich dir nicht mehr,  
von diesen wirren Zeilen abgesehen,  
obwohl es noch so viel zu sagen gäbe.  
Ich weiß, dass es so besser ist -  
mein Versuch, dich vor mir zu schützen.  
Trotzdem schmerzt es -  
so als würde ich selbst  
tief ins Fleisch meines Herzens schneiden.

Woche für Woche freue ich mich  
auf diesen einen Tag,  
wenn ich weiß,  
dass ich dich dann wieder sehe  
und deine sanfte Stimme höre.  
Ich bin nicht sicher,  
ob du über eine so verrückte Art zu denken  
eher lachen oder dich geschockt  
von mir abwenden würdest.  
Ich hoffe nur, dass du eines verstehst:  
Mir war immer bewusst,  
dass ich keine Chancen bei dir habe!  
Und ich fürchte fast,  
mit meinem ungeschickten Versuch,  
dich vor jemanden warnen zu wollen,  
der dir Schaden zufügen wollte,

habe ich mich vielleicht fast  
durch meine Hartnäckigkeit verraten -  
doch dich zu beschützen  
und jede Gefahr von dir abzuwenden -  
das ist doch wohl das Mindeste,  
was ich dir schulde,  
nachdem was du für mich getan hast.

ich hoffe du findest einen Menschen,  
der für dich so viel empfindet,  
wie ich es heute tue  
und dessen Liebe du erwidern kannst.  
Alles was ich mir für dich wünsche ist,  
dass du immer du selbst bleibst,  
so wie du jetzt bist:  
leicht verpeilt,  
aber ein herzensguter Mensch.  
Auch wünsche ich dir,  
dass niemand jemals  
dein Herz zu brechen wagt;  
dass du niemals deinen  
scheinbar unendlichen Optimismus verlierst;  
dass du von Krankheiten verschont bleibst  
und das bekommst, was du verdienst:  
Ein glückliches und erfülltes Leben.

Und doch wünschte ich,  
dass ich zum Ende hin  
wenigstens einmal die Chance hätte,  
dich in den Armen zu halten,  
deine Wärme zu fühlen  
und deinen Herzschlag zu spüren.  
Und dann hoffe ich,  
dass ich ein letztes Mal  
den Mut aufbringen kann,  
dir dann in die Augen zu schauen  
und dir für alles zu danken,  
was du in den letzten drei Jahren  
für mich armselige Kreatur getan hast -  
ganz ohne jeglichen Hintergedanken;  
einfach nur als Beweis  
meiner Dankbarkeit und Wertschätzung.

© 2014 by **Kayleigh Donaghue**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)